

Sa 1. &
So 2.4.
20:00

Tim Hodgkinson, Wang Lu &
Schweizer Komponisten
Ensemble Phoenix Basel

Konzert



GARE DU NORD

Zum Programm

Nach sechs Jahren kommt das neue Werk «Under the Void» des englischen Komponisten und Multiinstrumentalisten Tim Hodgkinson, das er für uns geschrieben hat, endlich zur Uraufführung. Vor allem als experimenteller Rock- und Improvisationsmusiker bekannt, hat Hodgkinson auch für klassische Formationen komponiert.

Seit seinem Studium lebt der ursprünglich kolumbianische Komponist Leonardo Idrobo in Basel. Schon 2011 hat er für uns komponiert. Nun freuen wir uns, dass ein weiteres Stück von ihm zur Uraufführung kommt.

Auch Christophe Schiess aus Biel hat ein neu komponiertes Stück mitgebracht. Seit er bei Georg Friedrich Haas in Basel studiert hatte, findet man seinen Namen öfter in unseren Programmen.

Die drei Uraufführungen werden ergänzt durch ein Ensemblestück der chinesischen Komponistin Wang Lu. «Backstory» hat eine offene, intuitive Form. Scheinbar lose und doch fest gewickelte Klangblöcke reiben sich an beschwingten Grooves.

«kerekere»

Das Quintett «kerekere» ist ein Kompositionsauftrag des Ensemble Phoenix Basel. Die Kick-drum gibt zusammen mit dem präparierten Klavier und dem Kontrabass den rhythmisch vertrackten Puls des Werks, der oft durch eingeschobene Triolen- und Quintolen-Achtel «gestört» wird. Dieses Trio, das entfernt an die Besetzung einer Jazzband erinnert, wird ergänzt durch zwei Blasinstrumente – Bassflöte und Bassklarinette.

Zum Titel meint der Komponist: «Kerekere heisst eigentlich nichts in keiner von mir bekannten Sprache. Es ist nicht einmal ein Wortspiel. Es birgt aber einen Rhythmus in sich, der mich irgendwie angesprochen hat.»

Jürg Henneberger

«Mélatonie»

Die Komposition von «Mélatonie» hat sich von Juni 2022 bis Februar 2023 erstreckt. Ich erinnere mich an zwei sehr unterschiedliche Ursprünge, die mich am Anfang des Prozesses in Bewegung gesetzt haben, und die mich während der neun Monate immer wieder animiert haben.

Einerseits das Interesse an Klängen, die auf Tamtams und Becken durch Streich-, Reibe- und Wischbewegungen erzeugt werden. Das Interesse am Reichtum dieser Klänge an sich, aber auch an ihrem Potenzial: Wie können diese Klänge im Ensemble übersetzt oder weiterentwickelt werden? Was können diese Klänge im Ensemble auslösen? Wie können diese Klänge vom Ensemble induziert werden?

Andererseits das Interesse an biologischen Zyklen und Rhythmen, an ihren Regelmässigkeiten und Störungen. Wie werden diese Zyklen ausgelöst, gesteuert? Wie überlagern sie sich? Es geht um Atmung und Herzschlag, um Tag und Nacht, um Jahreszeiten und weitere Perioden. Wie ändert sich unsere Wahrnehmung des Wiederkehrenden? Wie verändere ich mich? Es geht aber natürlich auch um den Schlaf und um Schlaflosigkeit. Gedanken entweichen, kehren zurück, bewegen sich im Kreis... Was bleibt davon am nächsten Tag übrig?

Für einmal ein Stück ohne Zitat. Fast ohne. Die eine Frage bleibt unbeantwortet. Und...

Christophe Schiess

«Backstory»

«Backstory», geschrieben für sechzehn Musiker:innen, entfaltet sich in einer offenen, instinktiven und fließenden Weise. Scheinbar lose und doch eng gewundene Klangblöcke reiben sich an beschwingten Grooves. Virtuose mehrstimmige Texturen verdichten sich zu Wolken. Das Stück erzählt weder eine Handlung noch eine wirkliche Geschichte, sondern lädt den Hörer ein, eine Reihe sich ständig entwickelnder Situationen zu erleben, die am Ende vielleicht die Hintergrundgeschichte zu etwas Grösserem bilden. Schliesslich wurde ich von der wunderbaren Spontaneität und Flexibilität der Musiker:innen von Alarm Will Sound inspiriert, denen dieses Stück gewidmet ist.

Wang Lu

«Under the Void»

Ich hatte Listen von Akkorden erstellt, die aus den Obertönen der Klarinette abgeleitet waren, und sie danach geordnet, welche Tonhöhen als verschiedene Obertöne verschiedener Grundtöne gemeinsam vorhanden waren. Ich benutzte diese Akkordfolgen als Tonhöhenfelder mit besonderen Gestalten. Daraus entstand die Idee eines Gegensatzes zwischen einem Bereich statischer Formen, die als gegeben erscheinen, und einem Bereich menschlicher Handlungen, Eingriffen und Unterbrechungen.

Die erste Form von Aktion, die sich zeigte, ergab sich aus der einfachen Beobachtung, wie eine zu einem Akkord gehörende Note in eine andere Note im folgenden Akkord übergehen konnte. Schrittweise Bewegungsabläufe begannen sich auf verschiedene Weise auszudehnen und zu vervielfältigen, als ob sie hohe Brücken über tiefe Abgründe oder Leerräume («voids») zwischen den Akkorden schlagen würden, die nun als getrennte und damit potenziell entfernte Strukturen erschienen.

Zonen mit Schlagzeug ohne bestimmte Tonhöhen und perkussivem Klavier stellen die Form der diskontinuierlichen und stakkatoartigen Aktion dar, die der Stabilität der gehaltenen Noten in den Akkorden am entgegengesetztesten ist. Als extremen Gegensatz dazu hört man ein komplettes Tonhöhenfeld in reinsten Form einer Reihe von Glissandi, wobei die Noten eines Akkords kontinuierlich zu den Noten des nächsten gleiten und kurz innehalten, bevor sie wieder zum nächsten gleiten.

Mitten in der Arbeit an dem Stück hörte der Schlagzeuger und Musikaktivist Daniel Buess, für den ich das Stück eigentlich geschrieben hatte, auf völlig unvorhersehbare Weise auf, als lebender Mensch zu existieren. Jetzt, im Nachhinein, scheinen die Lücken («voids») im Stück gefüllt zu sein oder sogar überzulaufen, als ob der Verlust die Welt eingeladen hat, wieder hineinzufliessen.

Tim Hodgkinson

Biografien



Die Biografien der Komponist:innen erhalten Sie, indem Sie den QR-Code scannen

Mitwirkende	<p>Ensemble Phoenix Basel: Christoph Bösch (Flöte, Piccolo, Bassflöte) Antje Thierbach (Oboe) Toshiko Sakakibara (Klarinette, Es-Klarinette, Bassklarinette) Benjamin Pallagi (Klarinette) Lucas Rößner (Fagott, Kontraforte) Aurélien Tschopp (Horn) Nenad Marković (Trompete) Mikael Rudolfsson (Posaune) Daniel Stalder & João Pacheco (Schlagzeug) Miguel Pisonero (Klavier) Friedemann Treiber & Daniel Hauptmann (Violine) Petra Ackermann & Alessandro D'Amico (Viola) Stéphanie Meyer (Violoncello) Aleksander Gabryś (Kontrabass) Jürg Henneberger (Musikalische Leitung)</p>
Programm	<p>Leonardo Idrobo (*1977) «kerekere» (2022, UA, Auftrag EPB) für Bassflöte, Bassklarinette, Schlagzeug, präpariertes Klavier und Kontrabass</p> <p>Christophe Schiess (*1974) «Mélatonie» (2022, UA, Auftrag EPB) für 12 Instrumente</p> <p>Pause</p> <p>Wang Lu (*1982) «Backstory» (2016) für grosses Ensemble</p> <p>Tim Hodgkinson (*1949) «Under the Void» (2016/2018, UA) Für grosses Ensemble</p>
Dauer	Ca. 110 Minuten mit Pause
Foto	© Felix Groteloh
Info	19:00 Konzerteinführung mit den Komponisten der neuen Werke und Jürg Henneberger